

# Zum Tage

## Der Neubau des Brüsseler Cinquantenaire-Museums

M.E.-Brüssel, den 7. Februar 1958

Der linke Flügel des Cinquantenaire-Museums präsentierte sich nach einem Brand vor sieben Jahren, als traurige Ruine. Wie sein Gegenstück auf der rechten Seite bestand er im Wesentlichen aus einer großen Halle, in der die ägyptischen Altertümer und die Sammlungen aus den antiken Mittelmeerländern untergebracht waren. Beiderseits erhoben sich niedrige Türme, von denen einer der ägyptischen Gründung der Königin Elisabeth als Unterkunft diente, während der andere, in dem das Feuer damals ausbrach Büro-zwecke diente.

Das alte Gebäude war in einem pompösen Stil erbaut, wie man ihn im 19. Jahrhundert liebt, von dem man aber jetzt nichts mehr wissen will. Die überladene Fassade wurde von einem Metalldach gekrönt, das ausgesprochen hässlich ist.

Die mit dem Neubau beauftragten Architekten Puttemans und Malcaeus standen vor der Aufgabe ohne wesentliche Störung der Homogenität des Ganzen, das Innere modern umzugestalten und in weniger radikaler Weise auch die Fassade den neuesten Forderungen anzupassen.

Es galt Raum zu schaffen für die bisherigen ägyptischen und klassischen Abteilungen, die Büros ihrer Konservatoren, die Bibliothek und für die ägyptische Gründung der Königin Elisabeth.

Es wurde ein Erdgeschoss und drei Stockwerke vorgesehen, um so die verfügbare Grundfläche vierfach

ausnutzen zu können. Der monumentale Eingang musste niedriger gestochen und die Fensterreihen in verschiedener Höhe angebracht werden. Das hoch aufgewölbte Dach wurde fortgelassen und durch eine einfache Abdeckung ersetzt.

Hinter der Eingangshalle sind die Räume für die altasiatischen Kulturen untergebracht, ganz im Hintergrund findet man ein Modell des antiken Roms. Über der Eingangshalle liegen die Büros der Konservatoren, die Empfangsräume und ein zum Ausruhen für das Publikum vorgesehener Raum.

Das bei dem Brand gerettete Mosaik und die Porzelle aus Apamea finden ihren neuen Platz ebenfalls im ersten Stockwerk.

Im zweiten Stockwerk sind alle ägyptischen Altertümer ausgestellt, wobei der Boden besonders verstärkt werden musste, um das enorme Gewicht einer Mastaba, einer steinernen Grabkammer mit reliefgeschmückten Wänden tragen zu können. Das Oberste Stockwerk dient vorläufig als Magazin und kann bei einer Vergrößerung der Sammlungen auch als Ausstellungsraum benutzt werden. Der Neubau steht mit dem Museum in der Avenue des Nervens in direkter Verbindung für die Besucher.

Da zum grossen Teil die alten Fassadensteine nochmals benutzt werden konnten, besteht in Farbe und Aussehen kein unangenehm wirkender Unterschied zwischen Alt- und Neubau. Man will den Bau in einigen Monaten beenden und noch in diesem Jahre die neuen Säle einrichten und eröffnen.

# Gelungene Eupener Kappensitzung für die Soldaten in Vielsalm / Es wurde viel aus der ... Kaserne geplaudert!

Es ist seit Jahren zu einer schönen Tradition für die Eupener Karnevalisten geworden, einmal in der Session einen oder zwei Autobusse mit Prinz Karneval, Tanzmariechen, Blütenrednern, Schlagersängern, Tanzgruppen und anderen närrischen Menschen vollzupacken und damit hinunter in die Provinz Luxemburg nach Vielsalm zu fahren, um den deutschsprechenden Soldaten des 3. Ardennenjäger-Bataillons der Kaserne Ratz eine Freude zu machen. Für diese Freude bei den Soldaten nehmen alle Mitwirkenden gern eine beschwerliche Fahrt von rund 120 km auf sich, auch wenn diese durch Schneegestöber und über vereiste Strassen geht, wie es gestern der Fall war.

Die Soldaten waren erleichtert, als die Eupener Wagen und Autobusse mit ihrer närrischen Fracht eintrafen. Im Stillen hatte man noch gefürchtet, sie würden sich durch den Schnee abhaken lassen.

Der mit karnevalistischen Bildern geschmückte Saal des «Casino» war bald vollbesetzt: mit einem Publikum in Uniform, das durch weissbehemte MP's hereingeführt wurde und aufsprang, als ein Hornsignal die Ankunft des Bataillonskommandeurs, Oberstleutnant Wagner, ankündigte. Auch sonst ging es an diesem Abend ziemlich «militärisch» zu, d. h. es wurde auf der Bühne und in der Bütt viel aus der Kaserne geplaudert, manches kritisiert und vieles belacht, was mit dem Soldatenleben im allgemeinen und in der Kaserne Ratz im besonderen in Verbindung steht.

Es wäre übertrieben, zu behaupten, dass schon beim Einmarsch der buntuniformierten Eupener Gesellschaften (Benger-Block, Eulenspiegel, Grün-Weiss, Karnevals-Polizei, Kekemeke, Micky-Mäuse, Seisselvedel und Komitee) waren vertreten (Hochstimmung geherrscht habe. Aber die Bemühungen des als Sitzungsleiter ausgezeichneten Exprinzen Hans (Broichhausen) verwandelten schon bald das Bild und verwischten mehr und mehr die durch Rang und Dienstgrad gezogenen Grenzen. Wenn schliesslich vom Kommandeur bis zum jüngsten Rekruten hinunter alles schunkelte und begeistert sang und in die ungezählten Raketten einstimmete, dann kann Hans Broichhausen das zum Hauptteil als sein persönliches Verdienst buchen. Als ehemaliger Prinz, aktiver Karnevalist und ehemalige «Grünmütze» war er hier der ideale Verbindungsmann.

Das recht ausgedehnte Programm gab einen Streifzug durch den Eupener Karneval; ausserdem wirkten eine Reihe Soldaten aus verschiedenen ostbelgischen Gemeinden mit. Nach

rungen gut zu bringen wusste. Es folgte der sog. Rock'n Roll der Kekemeke und dann schon einer der Höhepunkte: Einzug des regierenden Prinzen Joseph III., der mit donnerndem Applaus begrüsst wurde. Als ehemaliger Ardennenjäger sei er herzlich froh, noch einmal in seiner Eigenschaft als Prinz Karneval nach Vielsalm kommen zu können, sagte der Prinz und holte sich damit neuen Applaus, der sich steigerte, als er der Hoffnung Ausdruck gab, dass Oberstleutnant Wagner einen Herzenswunsch aller Soldaten erfüllen und ihnen für die Karnevalstage Urlaub geben werde (lachendes Kopfnicken des Kommandeurs). In der Begleitung des Prinzen waren ausser den Pagen Präsident Klaus Pitz von den Micky-Mäusen und Exprinz Fernand von Welkenraedt.

Nun ging es weiter Schlag auf Schlag: Leo Krott (Vielsalm) mit Enthüllungen aus dem Soldatenalltag, das singende Kaktus-Quartett und dann wieder ein Blütenredner: Fritz Büh-

ler (Micky-Mäuse), ebenfalls mit Soldatenerinnerungen, die an diesem Abend an erster Stelle standen. Auch beim Quartett der Gruppe Altenberg: mit Gitarrenbegleitung sangen diese vier jungen Soldaten allerhand Erlebtes und Erlebtes aus der Kaserne Ratz. Ihr Vortrag war einer der besten des Abends. Während die «Angesprochenen» (mehr oder weniger gezwungen) mitlachten, tobte der Saal im zustimmenden Beifall. Das ging sie alle an!

Eine Blütenrede von Hans Scholl und der Mariechentanz der Karnevalspolizei beschloss den ersten Teil. Nach Pause begann es sofort wieder mit einer Blütenrede: «Bei oos äge Saisselevedel kallt me mair platt», sagte Frau Boole und handelte entsprechend. Die Pointen in Eupener Platt kamen natürlich nicht überall an, das merkte man auch bei den anderen Reden. Das Duett Kriescher-Kreuer sang zur Abwechslung wieder mal was vom Vielsalm-Leben, was den Sitzungsleiter veranlasste, eine Lanze für das Soldatenleben zu brechen. «Das Schlechte vergisst man schnell, aber es bleibt doch genug hängen, was man brauchen kann», meinte er mit der Philosophie des Allgedienten.

Willy Schollis Rede war die stärkste des Abends. Dem Husarenanz der Stadtwache mit Heinz und Sonja als Solisten folgten die «Twee Pieper», die mit ihren Schlagern den Saal in Wallung brachten. Dann brachten «Klever und Sohn» mit ihrem originellen Sketch vom Soldatenleben noch einmal die Urlaubsfrage für Karneval vor, die danach zu 90 Prozent geregelt schien...

Die drei singenden «Mexikaner» mit ihrer exotischen Tänzerin vom Benger-Block, August Vise mit seinem gross einschlagenden Pantoffelhelden und der ausgezeichnete Mariechentanz der Stadtwache schlossen die Sitzung, an deren Ende noch einmal Prinz Joseph das Wort nahm, um beim Kommandeur auch den letzten Widerstand gegen den Sonderurlaub zu brechen. Es scheint ihm und nicht zuletzt seinen reizenden Pagen gelungen zu sein!

Die Kapelle «Ratz-Burns» gab sich grosse Mühe bei der musikalischen Untermalung des Abends. Dagegen schien beim Mikro «Sabotage» vorzuliegen: es versagte fast völlig und wurde schliesslich als unbrauchbares Requisit in die Ecke gesetzt.

Alle Mitwirkenden folgten anschliessend einer Einladung des Kommandeurs in das Offizierskasino, wo Oberstleutnant Wagner in herzlichem Worten den Eupenern für die schöne Sitzung dankte, die allen Teilnehmern grösste Freude bereitet habe. Er sei überzeugt, erklärte der Kommandeur, dass die Sitzung und das anschliessende Beisammensein die Beziehungen zwischen der Bevölkerung des Kantons Eupen und dem 3. Ardennenjäger-Bataillon noch weiter festigen würden, und drückte abschliessend seine herzlichsten Wünsche für das Gedeihen des Eupener Karnevals und der Stadt Eupen aus.

Nach einigen prinziplich-huldvollen Worten an den Kommandeur bat Prinz Joseph III. seine Pagen, Oberstleutnant Wagner seinen Orden zu überreichen. Damit endete der offizielle Teil, während der folgende gemütliche Teil die meisten Teilnehmer noch bis sehr spät (bezw. sehr früh) in bester Stimmung zusammenhielt.

Die Soldaten hatten Ausgang bis 2 Uhr. Zahlreiche Angehörige hatten die Gelegenheit benutzt und waren mit nach Vielsalm gefahren, wo sie mit ihren Jungen einige fröhliche Stunden zusammensitzen konnten. H.T.



Zum Prinzenorden gehört die Acolade der Pagen — auch beim Bataillonskommandeur der Ardennenjäger. Und so sehen hier die Soldaten ihren Chef einmal von einer ganz anderen Seite...

# Quer durch Eupen-Malmedy-St. Vith

## Noch Schnee und Glatteis auf dem Venn

Eupen. — Während dem gestern gefallenen Schnee im Eupener Bezirk durch das plötzliche Umschlagen der Witterung noch teilweise während der Nacht ein schnelles Ende bereitet wurde, waren die Höhen des Venns heute morgen mit einer 5-10 cm dicken Schneeschicht bedeckt. Infolge des leichten Frosles bildete sich in den frühen Morgenstunden auf dem nassen Schnee eine Eisschicht, die den Verkehr stark behinderte. Ausserdem herrschte auf dem Venn starker Nebel, sodass erhöhte Vorsicht geboten ist. Man glaubt allerdings nicht, dass der Schnee länger liegen bleibt; den Skifreunden wird daher an diesem Wochenende kaum Möglichkeit geboten werden, ihren beliebten Sport auszuüben.

## Goldene Hochzeit in Stockem

Eupen. — Am nächsten Dienstag, dem 11. Februar, feiern die Eheleute Leo Herné und Maria Kohl ihre Goldene Hochzeit. Trotz ihres hohen Alters, der Jubilar zählt 79 Jahre und seine Gattin ist 77 Jahre alt, erfreuen Herr und Frau Herné sich noch einer ausge-



zeichneten Gesundheit und sind auch geistig noch sehr frisch. Sie beschäftigen sich noch täglich mit kleineren Arbeiten und gehen regelmässig zur Kirche. Frau Herné ist eine gebürtige Raerenerin. Ihre Ehe wurde mit sechs Kindern gesegnet, von denen noch vier leben, zwei Söhne sind während des letzten Krieges in Russland gefallen.

Wir gratulieren Herrn und Frau Herné-Kohl zu ihrer Goldenen Hochzeit und wünschen ihnen einen noch langen und glücklichen Lebensabend.

## Kommandowechsel in Vielsalm

Eupen. — Wie wir erfahren, wurde der Kommandeur des 3. Ardennenjäger-Bataillons in Vielsalm, Oberstleutnant B. E. M. Wagner, kurzfristig von seinem Posten abberufen, um eine neue Stabsstellung in Brüssel anzutreten. Sein Nachfolger ist Major Stevelinck. Die Kommandoübergabe wird am 1. März erfolgen.

## Auto gegen Autobus

Eupen. — Am Freitag vormittag kam es auf der Vervierserstrasse zu einem Zusammenstoss zwischen einem Autobus, der Linie nach Verviers und einem Auto. An beiden Fahrzeugen wurde erheblicher Sachschaden verursacht.

## Der Preis der Resistenz 1958

Eupen. — Am morgigen Sonntagvormittag findet bekanntlich um 9 Uhr im «Haus des Textillehrings» in der Avenue Paltzer in Verviers der literarische Wettbewerb für Schüler und Schülerinnen um den «Prix de la Résistance 1958» statt. Neben diesem Preis sind Preise des Unterrichtsministers, der Permanentdeputation, der «Gruppe C» und des Lehrerverbandes der Ostkantone sowie Geldpreise von 500 bis 175 Fr. vorgesehen.

Es sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen, sodass der Wettbewerb sehr interessant zu werden verspricht. Die Aufsätze können bekanntlich in französischer oder in deutscher Sprache abgefasst werden.

Das Datum der feierlichen Preisverteilung, bei der zahlreiche offizielle Persönlichkeiten zugegen sein werden, wird noch bekanntgegeben.

## Das Kreuz des Politischen Gefangenen

Montzen. — Einer im Staatsblatt erschienenen kgl. Verordnung zufolge wurde Herr Martin Hissel von hier das Kreuz des Politischen Gefangenen verliehen.

## Die prophylaktische Fürsorge in St. Vith

St. Vith. — Die nächste kostenlose Beratung der prophylaktischen Fürsorge Prince Baudouin durch den Spezialarzt Dr. Grand erfolgt am Mittwoch, dem 12. Februar, von 9.30 bis 12 Uhr, in der Fürsorgestelle, Neustadt, Talstrasse.

## Rotes Kreuz von Belgien

### Sektion Eupen Die Ausleihstelle für Krankenpflegematerial

Die Bevölkerung wird, nachdem die Ausleihstelle für Krankenpflegematerial des Roten Kreuzes seit einigen Jahren arbeitet und schon sehr gute Dienste geleistet hat, noch einmal auf diese segensreiche Einrichtung hingewiesen.

Sie soll dazu dienen, den zu Hause verpflegten Kranken die nötigen Instrumente zu einer geringen Leihgebühr zur Verfügung zu stellen, um kostspielige Anschaffungen unnötig zu machen.

Die Einrichtung dieser Ausleihstelle befindet sich im St. Nikolaus-Hospital, wo geübte Pflegerinnen zur Verfügung stehen, um das benötigte Material auszugeben.

Augenblicklich steht folgendes Material zur Verfügung:

- Gummunterlagen, verstellbare Krücken, Wärmeflaschen, kurze Krücken aus Duraluminium, Luftkissen, Inhalatoren, vollständige Irrigatoren, Bettpfannen, Bettflaschen, Schaumgummiringe, Eisbeutel, zusammenklappbare, moderne Fahrstühle und vieles andere.

Es versteht sich von selbst, dass alles ausgegebene Material nach jeder Benutzung keimfrei gemacht und peinlich sauber gehalten wird. Die Ausleihstelle ist täglich geöffnet; sie steht jedem Interessenten aus Stadt und Land zur Verfügung.

# Zum Dammerschoppen

## Eine perfekte Sekretärin

Der Kabinettschef Larre des französischen Finanzministers Pflimlin besitzt, wie jeder höhere Beamte, der etwas auf sich hält, eine Sekretärin. Sie hat ihren Posten noch nicht lange inne und befindet sich noch gewissermassen «en rodage». Eines aber weiss sie genau, was ihr der neue Chef bereits am ersten Tage einprägte: «Merken Sie sich, dass ich für Unbekannte niemals anwesend bin, weder für ehemalige Schulkameraden, noch für Menschen, die behaupten, mit mir zusammen beim Militär gedient zu haben.» Diese Grundregel für jede gute Sekretärin war für sie oberstes Gesetz, im Abwimmeln von Besuchern brachte sie es bald zur Meisterschaft. Kürzlich schellte wieder das Telefon, und eine etwas gequetschte Stimme verlangte ungeduldig den Kabinettschef. «Wie ist der wert Name?», entgegnete die Sekretärin, und als ihr ein «Jean Monnet» entgegenklang, erwiderte sie automatisch: «Bedauere, der Kabinettschef ist abwesend, rufen Sie bitte morgen nochmals an, dann hänge sie ein, ohne sich viel aus dem Wortschwall zu machen, der aus der Hörmuschel quoll. Das Gespräch fand etwa um 10 Uhr morgens statt, und vor Büroschluss erstattete die Sekretärin ihrem Chef Bericht über die Tagesereignisse. «Da hat auch ein gewisser Jean Monnet angerufen», zählte sie auf, «ich habe ihm gesagt, Sie seien nicht da.» Sie verstand nicht recht, warum der Chef fast aus dem Rahmen der französischen Galanterie gegenüber Damen fiel, ans Telefon stürzte und sich mit Washington verbinden liess. Erst später wurde sie darüber unterrichtet, dass dieser gewisse «Monsieur Monnet» den Auftrag hatte, in den USA Kredite für Frankreich aufzutreiben und den Finanzminister über den glücklichen Erfolg unterrichten wollte. So erfuhr Frankreich erst 7 Stunden später, dass es die Kredite erhalten hatte. Der Wert der Sekretärin als zuverlässige Wache vor dem Chebüro wurde dadurch nicht gemindert, und ihr Chef darf ihr in Zukunft kaum einen Vorwurf machen, wenn sie während der Dienststunden die Zeitung liest, um sich über die Namen der aktuellen Politiker zu unterrichten. Rabelais.



Man darf nicht behaupten, die höchsten Herrschaften des Bataillons hätten nicht mitgemacht: hier sieht man Oberstleutnant Wagner (rechts) und seinen Nachfolger vom 1. März ab, Major Stevelinck (ganz links) mit ihren Damen beim Schunkeln in bester Stimmung.

## Automobil-Ausstellung IM «CASINO» von SPA.

Stempelstunden Montag, 10. Februar 1958

Stempelstelle: Eupen, Bergstrasse:

Männer	Frauen
von 14.00—15.30	von 15.30—17.00
Gemeinde Kettinis	14.00—14.15 Uhr
Gemeinde Raeren	14.30—15.00 Uhr
Gemeinde Walhorn	10.45—11.00 Uhr
Gemeinde Hauset	10.00—10.30 Uhr
Gemeinde Herbsthal	14.30—14.45 Uhr
Gemeinde Lontzen	14.30—14.45 Uhr
Gemeinde Hergenrath	14.00—14.15 Uhr
Gemeinde La Calamine	10.00—10.15 Uhr
Gemeinde Neu-Moresnet	10.00—10.30 Uhr
Gemeinde Gemmenich	11.45—12.00 Uhr
Gemeinde Membach	9.00— 9.15 Uhr
Gemeinde Henri-Chapelle	11.00—11.15 Uhr
Gemeinde Welkenraedt	15.00—15.20 Uhr

## Die Kollekte für die Blinden in den Kantonen Malmedy und St. Vith

St. Vith. — Am morgigen Sonntag, dem 9. Februar, beginnt in den Kantonen Malmedy und St. Vith die diesjährige Kollekte zu Gunsten des Blinden-Hilfswerks «La Lumière». Die Sektionsleiterin, Frau A. Grotzenrath, richtet einen dringenden Aufruf an die Einwohner, reichlich für die in den beiden Kantonen zu betreuenden 32 Blinden zu spenden, damit diesen Armen unter den Armen etwas Freude bereitet werden kann. Man empfangen daher die Sammler und Sammlerinnen freundlich und zeige sich — wenn es sich um unsere Blinden handelt — nicht kleinlich!

Personen, die durch die Sammler nicht zu Hause angetroffen werden, können ihre Spenden auf das Post-

## Annullierter Gemeinderatsbeschluss

Malmedy. — Einer im Staatsblatt erschienenen kgl. Verordnung vom 16. Dezember 1957 zufolge wird ein Stadtratsbeschluss vom 20. August des vorigen Jahres über die Anstellung des Herrn G. als Hausmeister annulliert. In der Begründung der Verordnung heisst es, dass der Kandidat das für eine Priorität in Frage kommende Alter überschritten und der Stadtrat daher die durch ihn selbst festgesetzten Bedingungen für die Besetzung der Stelle nicht eingehalten habe.

scheckkonto 717 28, Oeuvre des Aveugles de Verviers, Secteur de St. Vith-Malmedy, Mme. A. Grotzenrath, 6, Rue d'Amblève, St. Vith, überweisen. Im voraus allen Spendern im Namen der Blinden ein herzliches Vergelt's Gott!